



Pädagogisches Konzept Integrationsspielgruppe Kunterbunt

gültig ab 01.10.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Die pädagogisch- didaktische Leitideen.....	3
2. Spielen als Lernmethode	3
3. Soziale Entwicklung	3
4. Kognitive Entwicklung	3
5. Kinästhetisch- Motorische Entwicklung	4
6. Gemeinsam mehr erreichen: Gruppenlernen und Peerlernen.....	4
7. Zusammenarbeit mit Eltern.....	5
8. Teamarbeit	5
9. Raumgestaltung	5
10. Eingewöhnung.....	6
11. Morgen-/ Nachmittagsablauf in der Spielgruppe.....	6
12. Sprachförderkonzept.....	6
12.1 Orientierungsgrundsätze zur Sprachförderung	6
12.2 Dokumentation der Sprachentwicklung.....	7
12.4 Qualifikationen und Spezialisierung der Fachpersonal	8
12.5 Abschluss	8

Die Integrationsspielgruppe Kunterbunt bietet eine Gelegenheit für Kinder aus unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen in einem sicheren und anregenden Umfeld ihre sozialen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Unser pädagogisches Konzept für die Spielgruppe zielt darauf ab, diese Entwicklungsbereiche durch kindgerechte Aktivitäten und Strukturen zu fördern.

Durch spielerisches Lernen, soziale Interaktion, natürliche sprachliche Förderung und kognitive Herausforderungen entwickeln Kinder grundlegende Fähigkeiten, die sie für ihr weiteres Leben benötigen.

1. Die pädagogisch- didaktische Leitideen

1.1 Pädagogische Grundsätze

- 1.1.2 Kinderzentrierte Pädagogik: Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum mit eigenen Interessen und Bedürfnissen betrachtet. Die Aktivitäten werden so gestaltet, dass sie die Eigeninitiative und Selbstständigkeit der Kinder fördern.
- 1.1.3 Ganzheitliche Entwicklung: Unser Ansatz fördert die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, indem er kognitive, emotionale, soziale und motorische Fähigkeiten gleichermaßen anspricht.
- 1.1.4 Spiel als Lernmethode: Spielen ist die Hauptmethode, durch die Kinder in der Spielgruppe lernen. Freies Spiel und geführte Aktivitäten werden miteinander kombiniert, um sowohl Struktur als auch Freiheit zu bieten.
- 1.1.5 Positive Beziehungen: Eine vertrauensvolle und unterstützende Beziehung zwischen Spielgruppenleitung und Kindern sowie zwischen den Kindern untereinander ist zentral. Diese Beziehungen bilden die Basis für ein sicheres Lernumfeld.
- 1.1.6 Inklusion und Diversität: Alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder ihrem Entwicklungsstand, werden gleichwertig einbezogen und gefördert.

2. Spielen als Lernmethode

Das Spielen ist eine der effektivsten Methoden, um die ganzheitliche Entwicklung zu fördern. Unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsstände und Bedürfnisse der Kinder, um sie gezielt zu unterstützen, bietet die Fachkraft ein entsprechendes Spielangebot an. In der Spielgruppe wird ebenso ausreichend Zeit und Raum für freies Spielen gewährt, damit Kinder eigene Interessen und Ressourcen entdecken können.

Die Anerkennung des Spieles als Lernmittel, seine gezielte Nutzung und Schaffung eines inklusiven Umfelds, in dem alle Kinder, unabhängig von ihren Fähigkeiten und Hintergründen, gleichermassen teilnehmen und profitieren können ist die wichtigste Aufgabe der Spielgruppenleitung.

3. Soziale Entwicklung

In der Spielgruppe lernen Kinder, mit Gleichaltrigen zu interagieren. Sie üben grundlegende Kommunikationsfähigkeiten, wie das Zuhören, Sprechen und das Verstehen nonverbaler Signale. Durch gemeinsames Spielen und Aktivitäten entwickeln sie ein Gefühl für soziale Regeln und Konventionen. Kinder lernen, sich in soziale Gruppen einzufügen, gemeinsam zu spielen und Konflikte zu lösen. Diese sozialen Erfahrungen sind entscheidend für die Entwicklung von Empathie und Kommunikationsfähigkeiten. Durch Rollenspiele und Gruppenspiele lernen Kinder, verschiedene Perspektiven zu übernehmen und ihre sozialen Fähigkeiten zu erweitern. Die Übernahme von Verantwortung in der Gemeinschaft ist sehr wichtig und wird im alltäglichen Zusammensein immer wieder gefördert.

4. Kognitive Entwicklung

Zur kognitiven Entwicklung gehören verschiedene Aspekte, die sich auf das Denken, Lernen und Problemlösen beziehen. Die Spielgruppe bietet eine förderliche Umgebung, in der diese Entwicklung auf vielfältige Weise unterstützt wird. Durch fantasievolle Aktivitäten entwickeln die Kinder ihre Kreativität und ihre Fähigkeit, abstrakte Konzepte zu verstehen und ihre Vorstellungskraft zu nutzen.

Mittels ausgewählter Materialien und Spielen und angeleiteten Sequenzen fördern die Spielgruppenleitung die geistige Entwicklung der Kinder, beispielsweise mit Puzzles, Konstruktion- und Denkspielen. Interesse der Kinder werden dadurch angeregt und die Kinder werden ermutigt, sich immer wieder selbst einzubringen. Experimente mit Wasser und Sand, Bauklötze und andere manipulative Material-

lien fördern das Verständnis von Ursache und Wirkung, physikalischen Eigenschaften und mathematischen Konzepten.

4.1 Förderung der Sprachentwicklung

Die Spielgruppe bietet auch eine reiche sprachliche Umgebung. Das Programm ist so gestaltet, dass die Kinder die Sprache durch natürliche, alltägliche Interaktionen und spielerische Aktivitäten erwerben. Kinder werden ermutigt, Geschichten zu erzählen, Fragen zu stellen und Anweisungen zu folgen, was ihre Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten verbessert. Lieder, Reime und Bücher sind integrale Bestandteile des Spielgruppeprogramms und tragen zur Erweiterung des Wortschatzes und zum Verständnis von Sprachstrukturen bei.

5. Kinästhetisch- Motorische Entwicklung

5.1 Motorische Fähigkeiten lassen sich in grobmotorische und feinmotorische Fähigkeiten unterteilen. Die Förderung dieser Fähigkeiten ist entscheidend für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Gut entwickelte motorische Fähigkeiten unterstützen das Selbstvertrauen, die soziale Interaktion und das kognitive Wachstum. Durch eine ausgewogene Mischung aus strukturierter Anleitung und freiem Spiel schaffen Fachkräfte eine Umgebung, in der Kinder ihre motorischen Fähigkeiten spielerisch üben können. Dabei wird einerseits auf die Bewegung an sich geachtet und andererseits auf die Förderung der Motorik bei einzelnen Kindern.

5.2 Das Schneiden mit der Schere, das Kleben von Papierstücken und das Malen mit Pinseln oder Stiften fördern die Fingerfertigkeit und die Hand-Auge-Koordination. Um Feinmotorik zu stärken eignet sich besonders gut das Sortieren und Auffädeln von Knöpfen, Perlen und anderen kleinen Materialien. Durch das Greifen, Drehen und Platzieren von Objekten entwickeln die Kinder eine präzise Hand-Augen-Koordination und stärken die kleinen Muskeln in ihren Händen und Fingern.

5.3 Bewegungsgrundformen wie Gehen, Laufen, Hüpfen, Balancieren, Klettern etc., werden mittels verschiedener Aktivitäten geübt und erweitert. Die Spielgruppenleitung fördern Grobmotorik der Kinder, indem sie entsprechende Sequenzen in das Programm einbauen. Diese Aktivitäten erfordern Geschicklichkeit und Körperbeherrschung, wodurch die Kinder lernen, ihren Körper besser zu kontrollieren und Bewegungen präziser auszuführen. Gleichzeitig werden das Selbstvertrauen und die Risikobereitschaft gefördert. Mit Bewegungsspielen, Kindertanz, durch Parcours und Aktivitäten im Freien werden sowohl Grob- als auch Feinmotorik angeregt und Naturerlebnisse ermöglicht.

5.4 Es wird nicht nur auf die Bewegung, sondern auch auf die Ruhebedürfnisse der Kinder geachtet. Es stehen Ihnen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung, beispielsweise eine Kuschelecke. Ein wichtiger Bestandteil der kinästhetischen Entwicklung ist auch eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Durch die Gemeinschaft bei den Zwischenmahlzeiten werden die Lust und Freude der Kinder am Essen geweckt. Dabei lernen sie, wie man sich gesund ernährt.

5.5 Die Spielgruppeleitung achtet auf die Körperhygiene der Kinder, die ihrem Altern und Entwicklungsstand angepasst wird. Die Kinder werden dazu ermutigt die Körperpflege zunehmend selbstständig auszuführen, um ihre Autonomie zu stärken. Es wird das selbständige auf die Toilettengehen, Hände waschen und sich selbst an- und auszuziehen geübt. Die Intimsphäre der Kinder ist jederzeit zu schützen und zu respektieren.

6. Gemeinsam mehr erreichen: Gruppenlernen und Peerlernen

6.1 Kinder sind von Natur aus neugierig und entdecken die Welt durch Interaktion mit anderen Kindern. Peerlernen und Lernen in der Gruppe sind bedeutende Bildungsansätze, die bereits in der frühen Kindheit eine wichtige Rolle spielen. In der Spielgruppe beobachten Kinder die Handlungen und Verhaltensweisen ihrer Altersgenossen und lernen dadurch neue Fähigkeiten und Konzepte. Ein Kind, das beispielsweise lernt, wie man einen Turm aus Bauklötzen baut, kann dieses Wissen an seine Spielkameraden weitergeben. Dies geschieht oft informell und spielerisch, was den natürlichen Lernprozess unterstützt.

6.2 Die Spielgruppe bietet den Kindern die Möglichkeit, Beziehungen anzugehen und ein Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein. Kinder «ko-konstruieren» mit den Erwachsenen und anderen Kin-

dem Wissen und Erkenntnisse. Gemeinsam gestalten sie Bildungsprozesse, beantworten Fragen, erforschen Dinge und erkennen ihre Bedeutung.

6.3 Die Spielgruppeleitung schafft eine unterstützende Umgebung, in der Kinder ermutigt werden, miteinander zu interagieren und voneinander zu lernen. Durch gezielte Beobachtungen können sie feststellen, welche Kinder besondere Unterstützung benötigen und welche als Vorbilder für ihre Altersgenossen dienen können.

6.4 Zusätzlich gestaltet die Spielgruppeleitung Aktivitäten, die sowohl individuelles als auch gemeinschaftliches Lernen fördern. Sie bieten Materialien und Spielmöglichkeiten an, die Kooperation und Kommunikation anregen, und greifen bei Bedarf lenkend ein, um den Lernprozess zu unterstützen.

7. Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Eltern sind die ersten und wichtigsten Begleiter im Leben eines Kindes. Ihre Mitwirkung in der Spielgruppe ermöglicht eine nahtlose Verbindung zwischen dem, was in der Gruppe geschieht, und dem familiären Umfeld des Kindes. Durch regelmässige Kommunikation und Zusammenarbeit können Eltern besser verstehen, wie ihr Kind in der Gruppe interagiert, lernt und sich entwickelt.

7.2 Ein offener und respektvoller Austausch zwischen Spielgruppeleitung und Eltern schafft Vertrauen und fördert ein unterstützendes Umfeld für die Kinder. Die Vielfalt und kulturelle Unterschiedlichkeit der Elternschaft werden als Bereicherung und Herausforderung wahrgenommen.

7.3 Elterngespräche sind immer möglich und können jederzeit vereinbart werden. Anliegen und Wünsche der Eltern werden ernst genommen und sind in Rahmen der Möglichkeiten zu berücksichtigen.

7.4 Zusammenarbeit bedeutet auch, dass Eltern in die Gestaltung der Aktivitäten und Programme der Spielgruppe einbezogen werden können. Dies kann durch Einladungen zu besonderen Veranstaltungen, gemeinsame Projekte oder durch das Teilen von Ressourcen und Fähigkeiten geschehen, die den Kindern zugutekommen.

8. Teamarbeit

8.1 Um eine qualitativ hochwertige Bildungs- und Entwicklungsbegleitung der Kinder zu erzielen, ist eine kollegiale Teamarbeit von grosser Bedeutung. Das oberste Ziel ist die optimale Förderung der Kinder.

8.2 Die Teammitglieder tauschen sich regelmässig in Teamsitzungen aus. Sie reflektieren gemeinsam ihr pädagogisches Angebot, deren Erfahrungen und Handlungsansätze. Es werden gemeinsam Strategien entwickelt, organisatorische Fragen geklärt und spezifische Aufgaben verteilt.

8.3 Die Zusammenarbeit im Team in der Spielgruppe ist essenziell für ein erfolgreiches und angenehmes Miteinander. Jeder Mitarbeiter erkennt den anderen als gleichwertig an und sieht in ihm kein Gegner. Sie pflegen eine offene, klare und respektvolle Gesprächskultur.

8.4 Die Spielgruppeleitung ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und sind den in diesem Konzept festgehaltenen pädagogischen Grundprinzipien verpflichtet.

9. Raumgestaltung

Die Aussage der Reggio- Pädagogik «der Raum als dritter Erzieher» dient als Leitidee für unsere Raumgestaltung. Durch eine durchdachte Gestaltung kann die Spielgruppeleitung die kindliche Entwicklung optimal unterstützen und den Kindern eine angenehme und bereichernde Zeit in der Spielgruppe ermöglichen. Dabei ist es wichtig, dass die Fachkraft die Gruppen- und Nebenräume so vorbereitet und gestaltet, dass diese für die Kinder einen hohen Aufforderungscharakter haben.

Durch die Schaffung von Ecken und Bereichen, die Gruppenspiele und gemeinsame Aktivitäten fördern, lernen die Kinder, miteinander zu kommunizieren und zu kooperieren. Eine harmonische Raum-

gestaltung trägt dazu bei, eine positive Gruppendynamik zu entwickeln und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

10. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der neuen Kinder erfolgt schrittweise und individuell. Ein Elternteil führt das Kind ein, so dass er/sie es begleitet und mit ihm/ihr in der Spielgruppe bleibt. In den ersten Tagen dauert der Aufenthalt bei dem Kind länger, danach wird er schrittweise verkürzt. Die Spielgruppeleitung teilt den Eltern mit, wann das Kind allein gelassen werden kann. Es ist wichtig, dass die Eltern entspannt sind, keinen Stress haben und sich nicht beeilen, wenn sie ihr Kind in die Spielgruppe bringen. Die Eltern werden gebeten, offen und ehrlich die relevanten Informationen über das Kind der Spielgruppeleitung zu kommunizieren.

11. Morgen-/ Nachmittagsablauf in der Spielgruppe

Ein strukturierter Ablauf ist essenziell für die Entwicklung der Kinder, da er ihnen Sicherheit und Orientierung bietet. Regelmässige Rituale und Abläufe helfen den Kindern, sich in der Gruppe zurechtzufinden und fördern ihre sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. Durch die Abwechslung von freien und angeleiteten Aktivitäten sowie Zeiten für Bewegung und Ruhe wird ein ausgewogenes Lernumfeld geschaffen, das die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützt.

Kinder werden aktiv in die Planung und Gestaltung des Gruppenalltags einbezogen, um ihre Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung zu fördern.

11.1 Freispiel

Das Freispiel ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit, da es den Kindern ermöglicht, ihre Kreativität und Autonomie zu entwickeln.

- Selbstbestimmung: Kinder wählen ihre Spiele und Spielpartner selbst.
- Freiraum: Bereitstellung von vielfältigen Materialien und Räumen, die unterschiedliche Spielarten ermöglichen.
- Beobachtung und Unterstützung: Betreuerinnen beobachten das Spiel und greifen bei Bedarf unterstützend ein.

12. Sprachförderkonzept

Die aktuellen Ansätze der frühen Sprachbildung bilden einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der Spielgruppe Kunterbunt. In der Spielgruppe bietet sich eine natürliche und förderliche Umgebung, um den Spracherwerb auf spielerischer und natürlicher Art zu unterstützen. Als Grundlage dient das Fachkonzept Sprachförderung in Spielgruppen der Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz. Das vorliegende Konzept gibt einen Überblick über die Leitlinien und Umsetzung der frühen Sprachbildung in der Integrationsspielgruppe Kunterbunt.

12.1 Orientierungsgrundsätze zur Sprachförderung

12.1.1 Alltägliche Situationen für Sprachförderung nutzen

Den Spracherwerb in den natürlichen Kontext des Alltags integrieren. Kinder bei den Routineaktivitäten wie Anziehen, Essen, Aufräumen und anderen täglichen Routinen sprachlich begleiten. Beispiel: „Jetzt ziehen wir die Schuhe an. Welche Farbe hat dein Schuh?“

Kinder lernen durch das Nachspielen von alltäglichen Situationen wie Einkaufen oder Kochen, indem sie Begriffe wie „Apfel“, „Kasse“ oder „kochen“ verwenden. Die Fachkraft führt die Kinder heran sich an Einkaufs- und Rollenspielen aktiv zu beteiligen.

Spaziergänge und Aktivitäten im Freien eignen sich sehr gut, um den Wortschatz zu erweitern. Beim Erkunden der Umgebung werden neue Wörter eingeführt und beschrieben, was die Kinder sehen. Zum Beispiel: „Schau mal, der Vogel dort auf dem Baum. Kannst du ihn hören?“

12.1.2 Austausch unter den Kindern ermöglichen

Die Kinder werden dazu ermutigt, miteinander zu sprechen und ihre sprachlichen Fähigkeiten im Dialog zu entwickeln. Es wird genügend Zeit für Freispiel eingeplant, damit die Kinder die Möglichkeit haben, in Gruppen zusammenzuarbeiten und miteinander zu kommunizieren. Die Fachperson hat die Gespräche unter den Kindern anzuregen, Interesse füreinander zu wecken, sich mitzuteilen und zuzuhören, um eine lebendige Kommunikation zu erzielen.

Spiele, die Zusammenarbeit erfordern, fördern den sprachlichen Austausch, wie zum Beispiel Puzzles oder gemeinsames Basteln. Kinder werden in regelmässigen Gesprächsrunden (Morgenkreis, Zvieri-Kreis, Erzählrunden) dazu ermutigt, ihre Erlebnisse und Gedanken zu teilen.

12.1.3 Literarische Erfahrungen gewähren

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder den freien Zugang zu Büchern und Geschichten haben und so literarische Erfahrungen machen können. Kinder haben die Möglichkeit, Bücher eigenständig zu erkunden. Durch das Anschauen und Besprechen von Bildern entwickeln sie ein Verständnis für Erzählstrukturen.

Regelmässiges Vorlesen von Bilderbüchern, Märchen und einfachen Geschichten fördert das Sprachverständnis und die Freude an Sprache. Kinder werden dazu ermutigt, eigene Geschichten zu erzählen oder Bildergeschichten zu erfinden und zu beschreiben.

12.1.4 Qualitätsvolle Interaktion

Es wird darauf geachtet, dass der Austausch und die Interaktion untereinander einen sicheren Rahmen haben. Die Betreuerinnen regulieren die Gespräche, indem sie eine respektvolle Gesprächskultur pflegen. Streitgespräche und Auseinandersetzungen gehören auch zu dem Alltag in der Spielgruppe und werden von der Fachperson professionell begleitet und gegebenenfalls vermittelnde Inputs machen. Sprachliche Äusserungen der Kinder werden positiv verstärkt und/oder modelliert, sodass Kinder Vertrauen in ihre sprachlichen Fähigkeiten entwickeln.

12.1.5 Sprachliche Vielfalt

Die Spielgruppe stellt sicher den Kindern eine reiche und vielfältige sprachliche Umgebung zu bieten. Betreuerinnen hören den Kindern aufmerksam zu, stellen Fragen und wiederholen oder erweitern die Aussagen der Kinder. Die Ressourcen und Interessen der Kinder werden berücksichtigt und Themen angesprochen, die für die Kinder relevant sind.

Durch Einbeziehung von Gedichten, Liedern und Reimen, die verschiedene sprachliche Strukturen und Rhythmen vermitteln, wird die Sprache gefördert. Die Fachperson benutzt verschiedene Zeitformen und unterschiedliche Ausdrücke und Formulierungen für dasselbe Konzept. Zum Beispiel: „Der Hund läuft“, „Der Hund rennt“, „Der Hund eilt“.

12.1.6 Diversität schätzen

Die Vielfalt der Kulturen, Sprachen und Erfahrungen der Kinder wird in der Spielgruppe anerkannt und wertgeschätzt. Kinder werden dazu ermutigt, ihre unterschiedlichen kulturellen Hintergründe zu teilen, um gegenseitigen Respekt und Interesse zu entwickeln. Verschiedene kulturelle Feste und Traditionen werden in der Spielgruppe gemeinsam gefeiert und somit den Kindern ein Bewusstsein für die Vielfalt vermittelt.

12.2 Dokumentation der Sprachentwicklung

Die Fachpersonen in der Spielgruppe beobachten die Kinder regelmässig in verschiedenen Situationen – beim Spielen, Sprechen, Zuhören und im Kontakt mit anderen Kindern. Diese Beobachtungen werden in detaillierten Protokollen festgehalten, die sowohl Sprachversuche als auch Fortschritte dokumentieren. Diese Berichte geben einen umfassenden Überblick über die sprachliche Entwicklung des Kindes über einen längeren Zeitraum hinweg.

Ergänzend zu schriftlichen Aufzeichnungen können auch Bild- und Tonaufnahmen gemacht werden, um Sprachsituationen authentisch festzuhalten. Diese Aufnahmen dienen als anschauliche Beispiele und können im Austausch mit den Eltern verwendet werden.

Es wird für jedes Kind ein Portfolio erstellt. Das Portfolio enthält eine Auswahl der Beobachtungen, Aufnahmen und Entwicklungsberichten und wird regelmässig aktualisiert.

12.3 Einbezug der Eltern

Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Eltern und der Spielgruppe ist für die gelungene Sprachförderung sehr wichtig. Die Spielgruppeleitung motiviert die Eltern dazu, sich an den Geschehnissen der Spielgruppe zu beteiligen und setzt sich für eine aktive Zusammenarbeit mit den Eltern ein.

Die Eltern werden ermutigt mit den Kindern Ihre Erstsprache zu Hause zu pflegen und somit massgeblich zur sprachlichen und persönlichen Entwicklung Ihres Kindes beizutragen.

12.4 Qualifikationen und Spezialisierung der Fachpersonal

Unsere Fachpersonen sind ausgebildet und spezialisiert im Bereich der frühkindlichen Bildung. Sie verfügen über eine fundierte Ausbildung, die sie gezielt auf die Herausforderungen und Anforderungen der frühen Sprachförderung vorbereitet hat. Sie sind mit bewährten pädagogischen Methoden und Ansätzen vertraut, um die Sprachfähigkeiten der Kinder gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Fachpersonen ist das Bewusstsein für die eigene Sprache und deren Vorbildfunktion. Sie achten darauf, klar und deutlich zu sprechen, um den Kindern ein positives Sprachmodell zu bieten.

12.5 Abschluss

Dieses Konzept soll dazu beitragen, dass Kinder in der Spielgruppe auf natürliche und spielerische Weise die deutsche Sprache erlernen und ihre sozialen Fähigkeiten erweitern. Indem die genannten Leitlinien in den Alltag integriert werden, entsteht ein förderndes Umfeld, das die Entwicklung der Kinder positiv beeinflusst und ihnen den Übergang in den Kindergarten erleichtert.